

**Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie**

**Deutsches Historisches Institut Warschau**

**BIULETYN    BULLETIN**

**14    2007**



© Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie  
Deutsches Historisches Institut Warschau  
Warszawa 2007 Warschau

---

Spis treści

PRZEDMOWA	7
KRONIKA	
Personalia	12
Biblioteka	12
Stypendystki i stypendyści	14
Publikacje	
Klio w Niemczech	16
Einzelveröffentlichungen	16
Publikacje pracowników naukowych NIH	17
Konferencje	
Religion and the Challenges of Modernity: Christian Churches in 19 <sup>th</sup> and 20 <sup>th</sup> century Eastern Europe	23
Wykłady publiczne, seminaria i dyskusje panelowe	25
Seminaria	28
PROJEKTY BADAWCZE	
Projekty pracowników naukowych	30
Projekty NIH w Warszawie	31
NAUKI HISTORYCZNE W POLSCE: BADANIA I INSTYTUCJE	
<i>Józef Drozd (Wrocław)</i>	
Archiwum Państwowe we Wrocławiu	32
Adresy archiwum	36



---

# Deutsches Historisches Institut Warschau

## Bulletin

---

2007

Nr. 14

---

### Inhaltsverzeichnis

VORWORT	37
CHRONIK	
Personalia	43
Bibliothek	43
Stipendiatinnen und Stipendiaten	45
Veröffentlichungen	
Klio w Niemczech	47
Einzelveröffentlichungen	47
Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DHI	48
Konferenzen	
Religion and the Challenges of Modernity: Christian Churches 19 <sup>th</sup> and 20 <sup>th</sup> century Eastern Europe	54
Öffentliche Vorträge, Kolloquien und Podiumsdiskussionen	56
Kolloquien	59
FORSCHUNGSPROJEKTE	
Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	61
Institutsprojekte	61
GESCHICHTSWISSENSCHAFT IN POLEN: FORSCHUNGEN UND INSTITUTIONEN	
<i>Józef Drozd (Breslau)</i>	
Das Staatsarchiv Wrocław/Beslau	62
Adressen des Archivs	66



---

## VORWORT

Der Berichtszeitraum vom 1. Juli 2006 bis zum 30. Juni 2007 war wie üblich gekennzeichnet durch eine intensive Forschungstätigkeit der Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und eine Vielzahl von mittlerweile zum Alltag des Instituts zählenden Veranstaltungen und sonstigen Ereignissen, ohne dass es dabei herausragende Höhepunkte gab – was aber vielleicht auch für die Dichte der inzwischen erreichten täglichen Arbeit spricht.

Einen die individuelle Forschungstätigkeit der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überschreitenden Schwerpunkt bildet die Quellenedition zu den Beziehungen zwischen Polen und der SBZ/DDR. Mit ihr wird einem Desiderat begegnet. Die Beziehungen zwischen Polen und der DDR sind bisher vergleichsweise wenig erforscht. Sie besitzen auch für die heutigen deutsch-polnischen Beziehungen eine Bedeutung, die den rein wissenschaftlichen Bereich weit übersteigt. Mit der Edition, die nicht nur die politischen Beziehungen, sondern vor allem das Verhältnis zwischen beiden Gesellschaften im Blick hat, hoffen wir neue Forschungen anzustoßen und so Einblicke in bisher wenig bekannte Dimensionen des bilateralen Verhältnisses anzuregen. Im Herbst 2006 erschien in polnischer Sprache der erste Band dieses Projekts, der das Verhältnis Polens zur Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1945 bis 1949 zum Gegenstand hat.<sup>1</sup> Er wird 2008 auch in deutscher Übersetzung erscheinen. Weit fortgeschritten sind die Arbeiten am Teilband 1956/57, der ebenfalls 2008 erscheinen soll. Federführend ist bei dem Gesamtprojekt neben dem Direktor des DHIW vor allem der frühere Wiss. Mitarbeiter unseres Instituts und heutige Professor an der Universität Warschau, Jerzy Kochanowski.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte im August 2006 einen Antrag des DHIW, den Abschluss des Wörterbuchs „Sprache in Auschwitz“ finanziell zu ermöglichen. Damit kann ein Projekt abgeschlossen werden, das Anfang der 1970er Jahre in Krakau begonnen wurde und die wissenschaftliche Bearbeitung der „Lagerszpracha“ des Konzentrationslagers Auschwitz, also des spezifischen im KZ Auschwitz entstandenen Vokabulars, zum Inhalt hat. Verantwortlich für die Durchführung dieses Vorhabens ist Herr Jochen August, der seit vielen Jahren mit dem Projekt

---

<sup>1</sup> Polska – Niemcy Wschodnie 1945-1990. Wybór dokumentów. Pod redakcją Jerzego Kochanowskiego i Klausa Ziemera. T. 1: Polska wobec Radzieckiej Strefy Okupacyjnej Niemiec. Maj 1945 – październik 1949, Warszawa 2006.

vertraut ist und es nach dem Tode von Danuta Wesołowska, der letzten polnischen Professorin, die es von Beginn an mit durchgeführt hat, zusammen mit einem polnischen Sachverständigen und zwei Mitarbeiterinnen binnen 18 Monaten zum Abschluss führen soll.

Ein schönes Zeichen der Anerkennung von Forschungsleistungen von Mitarbeitern des DHIW war ihre Berücksichtigung beim erstmals ausgeschriebenem Preis „PRO HISTORIA POLONORUM“ der Polnischen Historischen Gesellschaft (PTH) für die beste fremdsprachliche Publikation zur Geschichte Polens. Unter 35 eingereichten Arbeiten wurden acht für den Preis nominiert, den am 28. Juni 2007 in Krakau der amerikanische Historiker Timothy Snyder erhielt. Unter den acht in die Endausscheidung gelangten Kandidaten waren mit Jochen Böhlers „Auftakt zum Vernichtungskrieg“<sup>2</sup>, Waldemar Könighaus' Monographie zum Kloster Leubus<sup>3</sup> und Hans-Jürgen Bömelburgs „Frühneuzeitliche Nationen im östlichen Europa“<sup>4</sup> drei Arbeiten gegenwärtiger und früherer Mitarbeiter des Instituts. Mathias Niendorf erhielt im März 2007 den Preis 2006 der Vierteljahresschrift „Przegląd Wschodni“ in der Kategorie „ausländische Autoren“ für seine Arbeit zur Nationsbildung in Litauen in der Frühen Neuzeit<sup>5</sup>, die zu einem großen Teil am DHI Warschau entstanden ist.

Jahrzehntelang war der so genannte „Bromberger Blutsonntag“ vom 3. September 1939, d.h. das Pogrom an der deutschen Minderheit in Bromberg nach dem deutschen Einmarsch in Polen zwei Tage zuvor, zwischen Deutschen und Polen umstritten und weckte heftige Emotionen. Nachdem einer der führenden polnischen Experten seine Thesen zu den Ereignissen um 180 Grad änderte, setzte das polnische Institut des Nationalen Gedenkens (IPN) eine polnische Expertengruppe ein, die alle verfügbaren Informationen zu den damaligen Ereignissen zusammentrug. Das vorläufige Ergebnis stellte – kontrovers – eine dreiköpfige Gruppe des IPN Anfang September 2006 im DHI Warschau in einer öffentlichen Veranstaltung vor. Prof. Hans-Erich Volkmann, langjähriger Leiter der Abteilung Forschung des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes Potsdam, der zuvor die einschlägigen Archive in Freiburg und Berlin konsultiert hatte,

---

<sup>2</sup> Jochen Böhler: *Auftakt zum Vernichtungskrieg. Die Wehrmacht in Polen 1939*, Frankfurt am Main 2006

<sup>3</sup> Waldemar P. Könighaus: *Die Zisterzienserabtei Leubus in Schlesien von ihrer Gründung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts*, Wiesbaden 2004.

<sup>4</sup> Hans-Jürgen Bömelburg: *Frühneuzeitliche Nationen im östlichen Europa. Das polnische Geschichtsdenken und die Reichweite einer humanistischen Nationalgeschichte (1500 - 1700)*, Wiesbaden 2006.

<sup>5</sup> Mathias Niendorf: *Das Großfürstentum Litauen. Studien zur Nationsbildung in der Frühen Neuzeit (1569 – 1795)*, Wiesbaden 2006.



stellte etliche grundlegende Fragen, auf die, wie sich zeigte, die verfügbaren Quellen keine eindeutige Antwort geben, so dass auch nach der für den Sommer 2007 geplanten Publikation des Bandes von IPN viele Fragen offen bleiben werden. Die sachliche Diskussion im DHIW machte jedoch deutlich, dass die Frontlinien der wissenschaftlichen Auseinandersetzungen nicht mehr zwischen Deutschen und Polen verlaufen, sondern sich Historiker beider Seiten gemeinsam um eine Klärung bislang offener Fragen bemühen.

Am 28. und 29. September 2006 fand in Warschau die erste gemeinsame Konferenz des Verbandes der Polnischen Historiker und des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands statt, die schon 2004 während des deutschen Historikertags in Kiel und des fast gleichzeitig stattfindenden polnischen Historikertags in Krakau eingefädelt worden war. Thema der Konferenz waren Erinnerungsorte in der deutschen und der polnischen Geschichte. Der erste Tag dieser Konferenz fand im DHIW, der zweite im Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften statt. Wir sind zuversichtlich, dass damit eine weitere Ebene in den deutsch-polnischen Historikerdialog eingezogen wurde.

Beginnend mit dem Juni 2006 nahm das DHIW einen neuen Zyklus der so genannten „Bucerus“-Gespräche auf. In dieser Reihe präsentieren jeweils ein polnischer und ein deutscher Historiker/ Historikerin ihre Sicht zu bestimmten Problemstellungen, die sich im Kontext unterschiedlicher nationaler Traditionen sehr verschieden darstellen können. Die ZEIT-Stiftung, die von Gerd und Ebelin Bucerus gegründet wurde, förderte dankenswerterweise auch diesen wiederum sehr gut besuchten Veranstaltungszyklus. Er wurde im Mai 2007 mit einer Veranstaltung zum Thema „Schuld“ im deutschen und polnischen Kontext bei großem Besucherinteresse abgeschlossen. Wie schon in der ersten Staffel dieser Gespräche, deren Programm im Einzelnen dem Bulletin Nr. 12, S. 84, zu entnehmen ist, gaben diese Diskussionen einen tiefen Einblick in die historischen Bedingtheiten, die dazu beitragen, dass in beiden Gesellschaften bestimmte Begriffe mit unterschiedlichen Kontexten und Inhalten verbunden werden, was leicht zu Missverständnissen im deutsch-polnischen Dialog führen kann.

Im Mai 2007 stand ein Abend mit Dr. Gregor Thum unter der Fragestellung: „Soll man sich alles sagen?“, also der – wie sich rasch zeigte, rhetorischen – Infragestellung des Postulats von Jan Józef Lipski für Deutsche und Polen „Wir müssen uns alles sagen“<sup>6</sup>. Gregor Thums Vortrag zeigte am Beispiel der vielfältigen Probleme, die sich stellen, als aus dem

---

<sup>6</sup> Jan Józef Lipski: Powiedzieć sobie wszystko: eseje o sąsiedztwie polsko-niemieckim. Teksty wybrał i wstępem opatrzył Georg Ziegler. Paralleltitel: Wir müssen uns alles sagen, Warszawa 1996.

deutschen Breslau das polnische Wrocław wurde, die sensiblen Fragestellungen auf, die entstehen können, wenn eine Stadt mit hohem Symbolwert wie Breslau von einer deutschen in eine polnische Stadt verwandelt wird<sup>7</sup>. Er ließ einerseits keinen Zweifel daran, dass tatsächlich alles gesagt werden müsse, was zwischen Deutschen und Polen gerade im Kontext des Zweiten Weltkriegs und der unmittelbaren Zeit danach vorgefallen sei. Andererseits müssten die Aussagen mit entsprechender Empathie und Verständnis für die Probleme der jeweils anderen Seite getroffen werden.

Im vergangenen Jahr hatte der Direktor des in Gründung befindlichen Jüdischen Historischen Museums, Dr. Jerzy Halbersztat, bereits zum zweiten Male in den letzten Jahren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DHIW die aktuelle Konzeption dieses Museums (dessen Grundsteinlegung Ende Juni 2007 stattfand) erläutert. Im März dieses Jahres nahm der Direktor des in Gründung befindlichen Museums der Geschichte Polens, Dr. Robert Kostro, die Einladung an, den Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DHIW die Konzeption dieses Museums vorzustellen, woran sich eine sehr lebhafte und interessante Diskussion in einer angenehmen Atmosphäre anschloss. Dr. Kostro Befürchtungen trat dabei entgegen, die Konzeption des geplanten Museums habe einen nationalpolnischen „Bias“.

Am 23. November 2006 nahm das Zentrum für Historische Forschungen (CBH) Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften offiziell seine Tätigkeit auf. Dabei ist für das DHI Warschau nicht nur hoch erfreulich, dass mit dieser Einrichtung erstmals ein Gastland eines Deutschen Historischen Auslandsinstituts ein Pendant zu einem DHI in Berlin geschaffen hat. Uns freut auch, dass zum ersten Direktor des CBH mit Prof. Robert Traba der erste polnische wissenschaftliche Mitarbeiter des DHIW ernannt wurde, der auch zweieinhalb Jahre am DHIW eine von der Volkswagen-Stiftung geförderte Forschungsgruppe leitete und mit dem Institut in ständigem Kontakt steht. So ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem neuen Zentrum für Historische Forschung in Berlin und dem DHI Warschau zu erwarten. Der Direktor des DHIW wurde auf der konstituierenden Sitzung des Wiss. Beirats des neuen Zentrums (neben zwei „regulären“ deutschen Mitgliedern) zum „ständigen Gast“ dieses Beirats berufen. Analog soll der Direktor des CBH künftig als Gast zu den Sitzungen des Wiss. Beirats des DHIW eingeladen werden.

Eine erste konkrete Zusammenarbeit zwischen beiden Instituten ergab sich bei der Vergabe der 48.000 PLN Stipendien für Bibliotheks- und Archivaufenthalte polnischer Doktoranden in Berlin und Potsdam, die die

---

<sup>7</sup> Gregor Thum: Die fremde Stadt. Breslau 1945, Berlin 2003. Polnische Ausgabe: Obce miasto. Wrocław 1945 i potem, Wrocław 2005.

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit auf Antrag des DHIW und der damaligen Außenstelle Berlin der PAN im September 2006 bewilligte. Die Stipendiaten wurden aus einer Bewerberzahl ausgewählt, die mehr als zweimal so groß war wie die Plätze, die aufgrund der genannten Mittel zur Verfügung standen. Das Programm wurde während des akademischen Jahres 2006/07 durchgeführt, wobei die Stipendiaten im CBH über ihr Forschungsprojekt zu referieren hatten. Die abschließende Auswertung wird erst nach Vorlage aller Berichte der Stipendiaten möglich sein. Sicher ist, dass ein enormer Bedarf an Stipendien gerade für polnische Doktoranden besteht. Ob jedoch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Zukunft Mittel für derartige Projekte bereitstellen wird, bleibt abzuwarten.

Die Nachwuchsförderung des DHIW wurde bei anhaltend hoher Nachfrage auch über die üblichen Stipendien des Instituts weitergeführt. Die Robert Bosch-Stiftung bewilligte uns zum Jahresende 2006 auf drei Jahre eine neue Tranche ihrer Stipendien für junge Historikerinnen und Historiker aus Polens östlichen Nachbarländern, insbesondere der Ukraine und Weißrussland. Die Nachfrage nach diesem wiederum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Oststudien der Universität Warschau vergebenen Stipendium ist erneut groß. Die ersten Stipendiaten konnten wir bereits begrüßen.

Im November 2006 wurde der Direktor des DHIW zum Gründungsvorstand der neuen Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung berufen, für die der Bund 50 Millionen Euro zur Verfügung stellt, die Republik Polen vermutlich weitere 5 Millionen. Im Laufe des Jahres 2007 sollen die Organe der Stiftung eingesetzt und diese damit funktionsfähig sein. Die Mittel der Stiftung sollen vor allem Forschungsprojekten der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zur Verfügung gestellt werden.

Ende September 2006 machte ein Termin bei Primas Glemp deutlich, dass das DHI Warschau nicht nur ein Forschungsinstitut ist, sondern im schwierigen deutsch-polnischen Verhältnis auch besondere Aufgaben wahrnimmt. Anlässlich eines Vortrags von Prof. Michael Matheus, des Direktors des DHI Rom, in der Pfalz vor ein paar Jahren wandte sich der Bäckereiunternehmer und Hobbyhistoriker Horst Wilhelm aus Grünstadt an ihn. Herr Wilhelm war durch einen Bekannten seiner Eltern in den Besitz zweier mittelalterlicher Urkunden in lateinischer Sprache gekommen, die sich bei einer Überprüfung im Landesarchiv Speyer als Urkunden aus Polen entpuppten. Er bat Herrn Matheus um Vermittlung, diese Urkunden aus dem 13. (mit fünf erhaltenen, für die Sphragistik unschätzbaren Siegeln) und dem 14. Jahrhundert nach Polen zurückzugeben, von wo sie während des Zweiten Weltkriegs offensichtlich als Beutegut nach Deutschland

gekommen waren. Herr Matheus übermittelte uns die Abschrift der Urkunden, die unser Mediävist Dr. Könighaus sofort zuordnen konnte. Nur war auf Anhieb nicht mit Sicherheit auszumachen, ob sie aus Płock oder dem Archiv der Erzdiözese Warschau stammten. Nach langer Vorbereitung wurden die Urkunden am 28. September 2006 in Warschau in Anwesenheit des deutschen Botschafters Dr. Schweppe von Herrn Wilhelm Primas Glemp überreicht. Dieser sagte zu, die Urkunden, die höchstwahrscheinlich aus Płock stammen, nach nochmaliger Überprüfung an das dortige Diözesanarchiv zu übergeben. Auf diese Weise wurden durch die unbürokratische Vermittlung zweier Deutscher Historischer Institute fast unbeachtet von der Öffentlichkeit zwei Urkunden von unschätzbarem Wert nach Polen zurückgebracht. Sie gelangen nun wieder zu ihren ursprünglichen Besitzern.

Warschau, Sommer 2007

Klaus Ziemer

---

## CHRONIK

### Personalia

Dr. Waldemar Könighaus hat Ende November 2006 seine Tätigkeit am DHI beendet. Dr. Andreas Kossert nimmt für den Zeitraum 1. April 2007 bis 31. September 2001 eine Gastprofessur an der TU Dresden wahr. Für diesen Zeitraum wurde auf der Stelle von Dr. Kossert Herr Timm Richter eingestellt.

### Bibliothek

Bereits in der letzten Berichtsperiode konnte eine Lösung zur Unterbringung von insgesamt ca. 90.000 Bänden der Bibliothek durch eine Neubelegung der Räumlichkeiten am Institutsitz präsentiert und die Genehmigung dieser Pläne durch die zuständigen polnischen Instanzen eingeholt werden. Die Entscheidung der zuständigen deutschen Stellen über den entsprechenden Antrag steht noch aus.

Die systematische Aussonderung von Beständen nach wissenschaftlich verantwortbaren Kriterien wurde fortgesetzt. Der Raumgewinn, den dies mit sich brachte, blieb jedoch angesichts der spezifischen Rolle der Bibliothek des DHI Warschau innerhalb der Warschauer Bibliothekslandschaft auch im laufenden Jahr gering.

Das Schulungsangebot für Studierende der Warschauer Universität stieß auch in diesem Jahr auf Zuspruch. Weiterhin werden die aktuellen Katalogdaten an den Verbundkatalog Östliches Europa ([www2.herne.de/voe](http://www2.herne.de/voe)) übermittelt, der im April 2007 rund 550.000 Titel von 18 Bibliotheken aus dem Bereich der Ostmitteleuropaforschung zusammenführte.

Die Bestände umfassen derzeit (30.4.2007) ca. 65.000 bibliothekarische Einheiten. Darin enthalten sind 26 Microfiche-Ausgaben, 211 DVD/CD-Roms, die im Institutsnetz oder seltener als Einzelplatzanwendung zur Verfügung stehen, sowie elektronische Publikationen auf fremden Servern, die über einen Hyperlink direkt aus dem Katalog aufgerufen werden können (4 bibliographische und Volltextdatenbanken; 11 e-Books; 10 e-Journals). Die Zahl der laufenden Zeitschriften musste aus Kostengründen auf 343 reduziert werden.

Die Tatsache, dass der Etat für Neuanschaffungen trotz steigender Preise auf dem Buch- und vor allem Zeitschriftenmarkt seit Jahren stagniert, machte sich erstmals auch in Form rückläufiger Leserzahlen bemerkbar. Im Jahr 2006 besuchten noch 1.400 auswärtige Benutzer die Bibliothek. Es ist daher vordringlich, dass in naher Zukunft Haushaltsmittel und Stellflächen genehmigt werden, die es erlauben, die Wissenschaftler am Institut ebenso wie die auswärtigen Leser wieder auf dem gewohnten hohen Niveau mit aktueller Fachliteratur zu versorgen.

Stefan Wiederkehr

---

## Stipendiatinnen und Stipendiaten

Agnes Anna ARNDT (Berlin), Die Konzeption von Zivilgesellschaft im intellektuellen Transfer der neuen Linken zwischen West- und Ostmitteleuropa 1968-1989 (Oktober 2006 – Januar 2007)

Barbara BLÜMMEL (Freiburg), Kinder und Jugendliche im Ghetto in der Zeit der NS-Verfolgung (April – Juli 2007)

Gernot BRIESEWITZ (Leipzig), Raum und Nation in der polnischen Westforschung 1918-1948 (Mai – Juli 2007)

Anna ERLBACHER (Warschau), Die Polonisierung der Stadt Posen nach 1918 und nach 1945 (April – Juni 2007)

Jacek KUBRAK (Krefeld), Die Rolle von Emil Godlewski jr. als Katalysator eines transatlantischen Wissenstransfer von Amerika nach Polen und seine Funktion als Begründer der experimentellen Biologie in Polen (November 2006 – Februar 2007)

Christina LINK (Hamburg), Getreidehandel in Preußen im 15. Jahrhundert (März 2007)

Ingo LOOSE (Berlin), Die administrative und sozioökonomische Neuordnung in Polen nach 1918 und die Überwindung der Teilungen 1890-1939 (September 2006 – Februar 2007)

Chistian LOTZ (Leipzig), Historische Raumvorstellungen in Europa zum deutsch-polnischen Verhältnis nach 1945 (Januar – März 2007)

Grzegorz ROSSOLINSKI (Frankfurt), Stepan Bandera – Held und Antiheld. Das Leben und die internationale Rezeption des ukrainischen Nationalrevolutionärs (November – Dezember 2006)

Sonja SCHWANEBERG (Berlin), The Economic Exploitation of the Generalgouvernement in Poland by the Third Reich 1939 to 1945 (November – Dezember 2006)

Ruth SEEHABER (Weimar), Die „polnische Schule“ – Konstruktion oder Tradition? Polnische Eigen- und deutsche Fremdsicht auf die polnische neue Musik der Jahre 1956-1976 (September 2006)

Małgorzata STEPKO (Tübingen), Gdingen (Gdynia) in den Jahren des Zweiten Weltkriegs (Januar – März 2007)

Pascal TREES (Bonn), Polen und die Erfahrung des modernen Krieges 1914-1921 (Februar 2007 – Juni 2007)

Isabelle VONLANTHEN (Warschau), Der Mythos der Nation in der polnischen Lyrik der Zwischenkriegszeit (1926-1939) (März – Juni 2007)



---

## **Veröffentlichungen**

### **Klio w Niemczech**

Ulrich HERBERT, Werner BEST. Studium biograficzne. O radykalizmie, światopoglądzie i rozsądku (1903-1989) [Best. Biographische Studien. Über Radikalismus, Weltanschauung und Vernunft (1903-1989)]. Verlag Wiedza Powszechna, Warszawa 2007 (Klio w Niemczech 13).

### **Einzelveröffentlichungen**

Claudia KRAFT / Katrin STEFFEN (Hg.), Europas Platz in Polen. Polnische Europa-Konzeptionen vom Mittelalter bis zum EU-Beitritt, Osnabrück: fibre Verlag 2007 (Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau 11).

Jerzy KOCHANOWSKI / Maïke SACH (Hg.), Die „Volksdeutschen“ in Polen, Frankreich, Ungarn und der Tschechoslowakei. Mythos und Realität, Osnabrück: fibre Verlag 2006 (Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau 12).

Stephan SCHOLZ, Der deutsche Katholizismus und Polen (1839-1849). Identitätsbildung zwischen konfessioneller Solidarität und antirevolutionärer Abgrenzung, Osnabrück: fibre Verlag 2005 (Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau 13).

## **Veröffentlichungen von Mitarbeitern des DHI**

### **Jochen Böhler**

L'adversaire imaginaire: La ‚guerre des francs-tireurs‘ de l'armée allemande en Belgique en 1914 et de la Wehrmacht en Pologne en 1939. Considérations comparatives, in: Gaël Eismann/Stefan Martens (Hg.): Occupation et répression militaire allemandes 1939-1945. La politique de «maintien de l'ordre» en Europe occupée, Paris 2007, S. 17-40.

### **Almut Bues**

Ein zeitgenössischer Bericht über die Krönungsfeierlichkeiten König Sigismunds III. am 27. und 28. Dezember 1587 in Krakau, in: Barock, Sondernummer (2006), S. 241-246.

Cilvēka un dzīvnieka simbioze agrajos jaunajos laikos [Die Symbiose zwischen Mensch und Tier in der frühen Neuzeit], in: Kurzemes un Zemgales hercogiste. Sadiebrība, politika, kultura [Geschichte des Herzogtums Kurland. Zusammenschau, Politik, Kultur], Ventspils muzeja raksti (Acta historica Vindaviensia) 5, Rīga 2006, S. 106-122.

Die Italienreise des Dominikaners Martin Gruneweg im Jahre 1602, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 86 (2006), S. 321-347.

The use of media to overcome conflicts in early modern Danzig, in: Eighth International Conference on Urban History in Stockholm 2006, CD-Rom edition.

Forschungseinrichtungen in Polen, in: A. Wirsching (Hg.): Neueste Zeit, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, , München 2006, S. 458-460.

Der Elektionsszejm von 1697, in: Heiliges Reich Deutscher Nation 962 bis 1806. Altes Reich und neue Staaten 1495 bis 1806. Ausstellungskatalog DHM, Dresden 2006, S. 114-116.

Courland, in: B. F. Adams (Hg.): The Supplement to The Modern Encyclopedia of Russian, Soviet, and Eurasian History (SMERSH), Bd. 7, Gulf Breeze Fl. 2006, S. 102-105.

## **Igor Kąkolewski**

Melancholia władzy. Problem tyranii w europejskiej kulturze politycznej XVI stulecia, Warszawa 2007.

Między korupcją a ksenofobią. Zmiany w postrzeganiu zjawiska korupcji w dawnej Rzeczypospolitej. Zarys problemu, in: Przegląd Historyczny XCVIII, 2007, S. 12-26.

Hołd Pruski 1525, w: Kalendarz Historyczny Muzeum Historii Polski, <http://www.muzhp.pl>

[Wissenschaftliche Bearbeitung:] Werner Best. Studium biograficzne, Warszawa 2007 (DHI-Serie: Klio w Niemczech).

## **Martin Kohlrausch**

Doppelte Avantgarde. Urbanistische Innovation und internationale Vernetzung. Polen im europäischen Kontext (ca. 1916-1948), in: Kulturgeschichtliches Jahrbuch Moderne 2 (2006), S. 225-229.

The Communication of Architecture as a Transnational Experience. The CIAM and Modern Architecture in Poland, in: Technology and the Making of Europe. 1850 to the Present. European Science Foundation Eurocores Programme and Third Plenary Conference of the Tensions of Europe Network (CD-ROM-Edition und: <http://www.histech.nl/inventing/programma/framePDF.asp>).

## **Andreas Kossert**

Ostpreußen. Geschichte und Mythos, München 2007 (Taschenbuch-Ausgabe).

Kuzorra, Szepan und Kalwitzki: Polnischsprachige Masuren im Ruhrgebiet, in: Dittmar Dahlmann/Albert S. Kotowski/Zbigniew Karpus (Hg.): Schimanski, Kuzorra und andere. Polnische Einwanderer im Ruhrgebiet zwischen der Reichsgründung und dem Zweiten Weltkrieg, Essen 2006 [=Wir in Nordrhein-Westfalen. Unsere gesammelten Werke, Bd. 12], S. 203-220.

„Promised Land”? Urban Myth and the Shaping of Modernity in Industri Cities: Manchester and Lodz, in: Christian Emden/Catherine Keen/David Midgley (eds.): *Imagining the City, Vol. 2: The Politics of Urban Space*. Bern 2006 [=Cultural History and Literary Imagination, vol. 8], S. 169-192.

Powiat szczycieński w latach 1914-1945, in: Grzegorz Jasiński/Zbigniew Kudrzycki/Andrzej Misiuk (Hg.): *Powiat szczycieński. Przeszłość – Współczesność*, Szczytno 2006, S. 306-368.

Z dziejów gminy żydowskiej w Szczytnie, in: Grzegorz Jasiński/Zbigniew Kudrzycki/Andrzej Misiuk (Hg.): *Powiat szczycieński. Przeszłość – Współczesność*, Szczytno 2006, S. 382-409.

„Gelobtes Land”? Religiosität und Unternehmer in der Industriegesellschaft. Lodz und Manchester im langen 19. Jahrhundert, in: Jörg Gebhard/Rainer Lindner/Bianka Pietrow-Ennker (Hg.): *Unternehmer im Russischen Reich. Sozialprofil, Symbolwelten, Integrationsstrategien im 19. und frühen 20. Jahrhundert*, Osnabrück 2006, S.143-163.

Der Todesmarsch zur Bernsteinküste. Nachwort, in: Martin Bergau: *Todesmarsch zur Bernsteinküste. Das Massaker an Juden im ostpreußischen Palmnicken im Januar 1945. Zeitzeugen erinnern sich*. Heidelberg 2006, S. 217-223.

Religion versus Ethnicity: A Case Study of Nationalism or How Masuria Became a „Borderland”, in: Madeleine Hurd (ed.): *Borderland Identities: Territory and Belonging in Central, North and East Europe*, Eslöv 2006 [=Baltic and East European Studies, vol. 8], S. 313-330.

Kronikarz zaginionego świata Mazur, in: Zbigniew Chojnowski (Hg.): *Z dróg Erwina Kruka. Na 65. urodziny twórcy*, Olsztyn 2006, S.139-145.

## **Jacek Młynarczyk**

„Akcja Reinhard” w gettach prowincjonalnych dystryktu warszawskiego 1942-1943, im Sammelband: „Prowincja noc”. *Zagłada Żydów w dystrykcie warszawskim 1939-1945*, red. Barbara Engelking, Jacek Leociak, Dariusz Libionka, Warszawa 2007.

Judenmord in Zentralpolen. Der Distrikt Radom im Generalgouvernement 1939-1945, Darmstadt 2007.

## **Maike Sach**

Jerzy Kochanowski / Maike Sach (Hg.): Die „Volksdeutschen“ in Polen, Frankreich, Ungarn und der Tschechoslowakei. Mythos und Realität, Osnabrück 2006 (= Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau, 12).

„... setzen Sie sich und erzählen Sie!“ Russische Salonkultur und russische Salonnières seit der Zeit Katharinas II. bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Aufsätze zum Schwerpunkt: Historische Geschlechterforschung, hg. v. Bea Lundt, Stuttgart 2006 (= Historische Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft, 19), S. 83-104.

## **Katrin Steffen**

Claudia Kraft/ Katrin Steffen (Hg.): Europas Platz in Polen. Polnische Europa-Konzeptionen vom Mittelalter bis zum EU-Beitritt, Osnabrück 2007.

Ambivalenzen des affirmativen Patriotismus. Geschichtspolitik in Polen, in: Osteuropa, 56 2006, S. 219-233.

Claudia Kraft / Katrin Steffen (Hg.): Europas Platz in Polen, in: Europas Platz in Polen. Polnische Europa-Konzeptionen vom Mittelalter bis zum EU-Beitritt (= Quellen und Studien des DHI Warschau, tom 11), Osnabrück 2007, s. 7-30.

Für „bewußte Mutterschaft“ und eine „physische Erneuerung der Judenheit“ - die jüdische Frauenzeitschrift „Ewa“ (1928 – 1933) in Warschau, in: Eleonore Lappin und Michael Nagel (Hg.): Frauen und Frauenbilder in der europäischen jüdischen Presse (=Die jüdische Presse - Kommuniaktionsgeschichte im europäischen Raum, Band 3), Bremen 2007, S. 103-122.

Visionen jüdisch-polnischer Gemeinsamkeit: Polnische Romantik als Erinnerungsort jüdischer Identität in Polen, in: Alfred Gall, Thomas Grob, Andreas Lawaty und German Ritz (Hg.): Romantik und Geschichte. Polnisches Paradigma, europäischer Kontext, deutsch-polnische Perspektive, Wiesbaden 2007, (Veröffentlichungen des Nordost-Instituts 8), S. 330-347.

Zur Konzeptionalisierung einer jüdischen Teilöffentlichkeit am Beispiel Polens, in: Susanne Marten-Finnis, Markus Bauer (Hg.): Die jüdische Presse. Forschungsmethoden, Erfahrungen, Ergebnisse, Bremen 2007, S. 113-138.

Polonais, Juifs, Russes, Allemands, Vietnamiens et autres habitants de Varsovie: la multiculturalité dans la capitale polonaise au XIXe et XXe siècles, in: Cultures d'Europe centrale, n° 6, Paris, CIRCE, 2007.

Desintegrative und integrative Faktoren für die neue Gesellschaft in der Stettiner Wojewodschaft 1945-1956, in: Adrian von Arburg und Martin Schulze Wessel (Hg.): Zwangsmigration und neue Gesellschaft in Ostmitteleuropa nach 1945, München 2007.

Visionen jüdisch-polnischer Gemeinsamkeit: Polnische Romantik als Erinnerungsort jüdischer Identität in Polen, in: Andreas Lawaty und German Ritz (Hg.): Differenzen im Kanon. Die Polnische Romantik im Gegen- und Wechselblick von Geschichte und europäischer Romantik, 2007.

## **Stefan Wiederkehr**

Eurasianism as a Reaction to Pan-Turkism, in: Dmitry Shlapentokh (Hg.): Russia between East and West. Scholarly Debates on Eurasianism, Leiden u. a. 2007 (= International Studies in Sociology and Social Anthropology 102), S. 39-60.

Föderalismus und Konföderationspläne, in: G. Hödl (Hg.): Enzyklopädie des europäischen Ostens, [http://www2.uni-klu.ac.at/eeo/index.php/Föderalismus\\_und\\_Konföderationspläne](http://www2.uni-klu.ac.at/eeo/index.php/Föderalismus_und_Konföderationspläne), 26.1.2007.

Arié Malz, Stefan Rohdewald, Stefan Wiederkehr (Hg.): Sport zwischen Ost und West. Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Osnabrück 2007 (= Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau 16).

[zusammen mit Arié Malz und Stefan Rohdewald] Sport zwischen Ost und West. Eine kurze Einführung, in: ebd., S. 11-52.

„Unsere Mädchen sind alle einwandfrei“. Die Kłobukowska-Affäre von 1967 in der zeitgenössischen Presse (Polen, BRD, Schweiz), in: ebd., S. 269-286.

Wer ist „olympisch gesehen eine Frau“? Die Schweizer Presse im Jahre 1968 über Spitzensportlerinnen aus dem Ostblock und die Einführung von Geschlechtertests, in: Karl Lennartz, Stephan Wassong, Thomas Zawadzki (Hg.): *New Aspects of Sport History. The Olympic Lectures. Proceedings of the 9th ISHPES-Congress, Cologne, Germany 2005*, Sankt Augustin 2007 (= ISHPES Studies 13/2), S. 185-192.

### **Klaus Ziemer**

Polska – Niemcy Wschodnie 1945-1990. Wybór dokumentów. Pod redakcją Jerzego Kochanowskiego i Klause Ziemera. T.1: Polska wobec Radzieckiej Strefy Okupacyjnej Niemiec maj 1945 – październik 1949 (Polen – Ostdeutschland 1945-1990. Auswahl von Dokumenten. Red.: Jerzy Kochanowski und Klaus Ziemer. Bd. 1: Polen gegenüber der Sowjetischen Besatzungszone Deutschland Mai 1945 – Oktober 1949), Warszawa (Neriton) 2006, S. 527

Die „Ostpolitik“ der Bundesrepublik Deutschland im Urteil der polnischen Oppositionsbewegung der siebziger und achtziger Jahre, in: *Deutsch-polnisches Jahrbuch 13, 2005, Sonderausgabe*, Warschau 2006, S. 169-192.

### **Religion and the Challenges of Modernity: Christian Churches in 19th and 20th century Eastern Europe**

**21. – 25. Juni 2006, DHI Warschau**

Im Juni 2006 war das DHI Warschau Gastgeber der internationalen Tagung „Religion and the Challenges of Modernity. Christian Churches in Eastern Europe 19th and 20th c.“. Nach einem ersten Workshop in Grand Rapids (USA) im Jahre 2005 traf sich eine internationale Arbeitsgruppe zur Warschauer Folgekonferenz, die der Vorbereitung eines interdisziplinär angelegten Sammelbandes diente, der voraussichtlich 2008 erscheinen wird. Das Arbeitsprojekt wird von Bruce Berglund (Calvin College, Grand Rapids), Brian Porter (University of Michigan, Ann Arbor) sowie Andreas Kossert (DHI Warschau) koordiniert.

Die Frage nach Ausmaß und Gründen für die Säkularisierung europäischer Gesellschaften diskutierten Soziologen, Historiker und Theologen in den letzten Jahrzehnten äußerst lebhaft. Der klassische Ansatz, der Max Weber folgte und von Historikern wie Alan Gilbert und Soziologen wie Bryan Wilson und Steve Bruce weiter aufgegriffen wurde, ging von der Säkularisierung als einem unvermeidlichen, alternativlosen und universalen Prozess aus, der auf das engste mit Aspekten wie Modernisierung, Mechanisierung und Bürokratisierung verbunden zu sein schien<sup>8</sup>. Diese klassische Säkularisierungsthese basierte auf der Annahme, dass Industrialisierung und Urbanisierung in Europa automatisch zu einem Bedeutungsverlust von Religion führten, oder zumindest die Einflussnahme kirchlicher Institutionen einschränkten.

Im März 2006 bot die amerikanische Zeitschrift „Church History“ ein Forum für Historiographie des Christentums im modernen Europa. Leider, wie immer noch fast selbstverständlich, war auch in diesem Überblick Europa auf Großbritannien, Frankreich und Deutschland beschränkt, so dass sich auch hier noch einmal die Aktualität und Dringlichkeit eines osteuropäischen Fokus zeigt. Kernthema dieses Forums war die Frage nach der fortbestehenden Stichhaltigkeit der Säkularisierungsthese. Hugh McLeod schlug vor, die Säkularisierungsthese anhand neuerer empirischer Forschungsergebnisse zu

---

<sup>8</sup> Alan Gilbert, *Religion and Society in Industrial England: Church, Chapel and Social Change, 1740-1914*, London 1976; Alan Gilbert, *The Making of Post-Christian Britain*, London 1980; Robert Currie/Alan Gilbert/Lee Horsley, *Churches and Churchgoers: Patterns of Church Growth in the British Isles since 1700*, Oxford 1977; Bryan R. Wilson, *Religion in Secular Society*, London 1966; Steve Bruce (ed.), *Religion and Modernization*, Oxford 1992.



hinterfragen, notfalls zu revidieren und neu zu bewerten. Andere hingegen wie Jeffrey Cox stellten heraus, dass die Bedeutung des Säkularisierungsparadigmas, obwohl für den globalen Kontext in Frage gestellt, weiterhin für Studien zur europäischen Geschichte von größter Relevanz bleibt<sup>9</sup>. Cox führte aus: „As a broad explanation for the declining influence of Christianity in Europe [...] secularization remains largely uncontested. [...] Sceptics who write detailed monographs demonstrating that the secularization theory does not appear to work in a particular case are confronted with the impotence of the empirical rebuttal, a rebuttal that could only be fully persuasive if it were set in the broader context of an alternative master narrative that does not exist“. Daraus wird ersichtlich, dass bislang keinerlei grundlegenden Alternativmodelle zur dominierenden Säkularisierungsthese für das moderne Europa formuliert worden sind. Und dennoch fand in den letzten Jahren eine deutliche Revision alter Forschungsansätze statt, wonach die europäische Erfahrung quasi zwangsläufig als Vorläufer einer weltweiten säkularen Entwicklung gesehen wurde. Denn das Gegenteil kam zum Vorschein: das säkularisierte Europa gilt heute eher als die Ausnahme. Genau dieser neue Ansatz war auch elementarer Bestandteil eines spannenden Spektrums diverser Fallstudien für Polen, Russland, Ukraine, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Ungarn.

Wenn wir den westeuropäischen Fall im Kontext der globalen Geschichte von Religion und Christentum im 19. und 20. Jahrhundert für nicht allgemeingültig halten (oder für ‘provinziell’, wie Jeffrey Cox es nannte), gelangt man zwangsläufig zur Frage nach dem historischen Verlauf im östlichen Europa. Ist Osteuropa eher dem Sonderfall Westeuropa ähnlich oder folgt es anderen Modellen der übrigen Welt? Gibt es einen alternativen Ansatz zur Einordnung von Religionsgeschichte im östlichen Europa, der jenseits von individuellen Fallstudien als eine Norm formuliert werden könnte? Gleichzeitig ist die mögliche Relevanz der Säkularisierungsthese auch in Osteuropa zu untersuchen, trotz teilweise gänzlich anderer Ausgangsfaktoren und Rahmenbedingungen als in Westeuropa. Können wir von einer „neuen Vielfalt“ sprechen oder ist das weiterhin unzureichend? Gibt es einen Sonderfall „Osteuropa“ in der modernen Religionsgeschichte, – und zugespitzt – können an westeuropäischen Beispielen ausgerichtete Theorien überhaupt für den östlichen Teil des Kontinents greifen?

Andreas Kossert

---

<sup>9</sup> Jeffrey Cox, Master Narratives of long term Religious Change, in: Hugh McLeod/Werner Ustorf (eds.): *The Decline of Christendom in Western Europe c. 1750-2000*. Cambridge 2003; Jeffrey Cox, *Secularization and other Master Narratives of Religion in Modern Europe*, in: *Kirchliche Zeitgeschichte* 14 (2001), S. 24-35.

---

**Öffentliche Vorträge, Kolloquien und Podiumsdiskussionen  
(im DHI Warschau)**

**2006**

- 04.09. Podiumsdiskussion über die Bromberger Ereignisse vom 3. und 4. September 1939 (Vorstellung der vorläufigen Ergebnisse des polnischen Instituts des Nationalen Gedenkens)
- 28.09. Konferenz des Polnischen Historikerverbandes (PTH) und des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHHD): Gedächtnis der Deutschen. Gedächtnis der Polen. Vom 19. bis 21. Jahrhundert
- 09.10. Bucerius-Gespräch  
*Religion und Laizismus*
- Prof. Dr. Friedrich Wilhelm GRAF, Jan TURNAU
- Moderation: Prof. Dr. Martin SCHULZE WESSEL
- 13.10. Podiumsgespräch „Europäisierung des Gedächtnisses?“, organisiert von der Friedrich-Ebert-Stiftung
- 16.10. Buchpräsentation: Prof. Dr. Shulamit VOLKOV „Das jüdische Projekt der Moderne. Zehn Essays“
- 19.10. Podiumsgespräch „Polen, Deutschland und Russland – Chancen und Sensibilitäten einer ungleichen Dreiecksbeziehung“
- 13.11. Bucerius-Gespräch  
*Militär und Gesellschaft*
- Prof. Dr. Chritoph RASS, Dr. habil. Jarosław CZUBATY
- Moderation: Edwin BENDYK

14.11. Vorstellung der Sondernummer der Zeitschrift „Barok“:  
„Barock. Geschichte - Literatur – Kunst“, organisiert vom DHI  
Warschau und dem Verlag „Neriton“

15.11. Colloquia Varsoviensia

Dr. Martin KLATT (Aabenraa/Apenrade, Dänemark), Nationale  
und andere Grenzen: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker  
als Konfliktlösungsmodell bei der nationalen Grenzziehung am  
Beispiel des Herzogtums Schleswig zwischen Deutschland und  
Dänemark

11.12. Warschau

Bucerius-Gespräch  
*Öffentlichkeit und Medien*

Prof. Dr. Axel SCHILDT, Adam KRZEMIŃSKI

Moderation: Prof. Dr. Klaus BACHMANN

## **2007**

15.01. Bucerius-Gespräch  
*Diktaturerfahrung*

Prof. Dr. Andrzej PACZKOWSKI, Prof. Dr. Christoph KLEBMAN

Moderation: Prof. Dr. Jerzy KOCHANOWSKI

12.02. Bucerius-Gespräch  
Recht

Prof. Dr. Mirosław WYRZYKOWSKI, Prof. Dr. Michael STOLLEIS

Moderation: Prof. Dr. Hubert IZDEBSKI

- 26.03. Bucerius-Gespräch  
*Sport*  
  
Prof. Dr. Christiane EISENBERG, Dr. Piotr GODLEWSKI  
  
Moderation: Dr. Stefan WIEDERKEHR
- 16.04. Bucerius-Gespräch  
*Staat und Zivilgesellschaft*  
  
Prof. Dr. Dieter GOSEWINKEL, Prof. Dr. Mirosława MARODY  
  
Moderation: Dr. Inka SŁODKOWSKA
- 16.05. Bucerius-Gespräch  
*Schuld*  
  
Prof. Dr. Gesine SCHWAN, Prof. Dr. Anna WOLFF-POWĘSKA  
  
Moderation: Prof. Dr. Paweł MACHCEWICZ
- 17.05. Stand des DHI auf der 52. Internationalen Buchmesse Warschau
- 24.05. Vortrag von Dr. Gregor THUM „Wir müssen uns alles sagen“  
Wege zum konstruktiven Umgang mit schwierigen Themen  
deutsch-polnischer Geschichte
- 30.05. Colloquia Varsoviensia  
  
Prof. Dr. Omer BARTOV (Brown University, Providence),  
Ausgelöscht – Vom Verschwinden der Spuren des jüdischen  
Galiziens in der heutigen Ukraine (Vortrag in englischer  
Sprache)

---

## Kolloquien

### 2006

- 22.11. Joachim STEPHAN, Die Siedlungspolitik des Deutschen Ordens am Beispiel der Komturei Christburg
- 29.11. Julia EICHENBERG, Polnische Veteranen des Ersten Weltkriegs und die Debatte um ihre Versorgung 1918-1939
- 06.12. Agnes Anna ARNDT, Zivilgesellschaft, Demokratie und Sozialismus im intellektuellen Transfer der Linken zwischen West- und Osteuropa 1956-1989
- 13.12. Grzegorz ROSSOLINSKI, Stepan Bandera – Held und Antiheld. Die Rezeption des ukrainischen Nationalrevolutionärs im internationalen Vergleich

### 2007

- 10.01. Riety VAN LUIT, Wie traditionell war die jüdische Gesellschaft in Galizien im späten 18. Jahrhundert? Eine kritische Auseinandersetzung mit der national-jüdischen Historiographie am Beispiel der deutsch-jüdischen Schulen
- 17.01. M. F. RUNOWSKI, August Freyer (1803-1883). Eine deutsch-polnische protestantische Biografie im Warschauer Musikleben des 19. Jahrhunderts
- 31.01. Ingo LOOSE, Aus Drei mach Eins – Polens schwierige Transformation nach 1918
- 14.02. Stefan GUTH, Polnisch-deutsche Historikerbeziehungen zwischen Erbfeindschaft und verordneter Freundschaft 1928-1976/1990
- 28.02. Jacek KUBRAK, Die Rolle Prof. Dr. Emil Godlewskis jr. in der Entwicklung der Wissenschaft in Polen nach dem Ersten Weltkrieg

- 21.03. Robert KOSTRO, Museum der Geschichte Polens
- 28.03. Barbara PETROZOLIN-SKOWROŃSKA, Edward Jurgens´ (1824-1863) – politische Ideen und Tätigkeit
- 18.04. Isabelle VONLANTHEN, Vom Arbeiterdichter zum nationalen Propheten – Dichtung der polnischen Rechten in den 1930er Jahren am Beispiel Konstanty Dobrzyńskis
- 25.04. Christian LOTZ, Historische Raumvorstellungen in Europa. Diskussionen um die kartographische Darstellung der Oder-Neiße-Region (1956-1975)
- 16.05. Pascal TREES, Polen und die Erfahrung des modernen Krieges 1914-1921
- 30.05. Anna ERLBACHER, Im Dienst der Nation? Das „Teatr Wielki“ und die nationale Transformation der Stadt Posen nach 1918 und 1945
- 20.06. Barbara BLÜMMEL, Kinder im Warschauer Ghetto 1940-1942
- 27.06. Andriy SMYRNOV, Die Politik der Zweiten Republik gegenüber den Ukrainern in Wolhynien 1930-1939
- 18.07. Iryna MATSEVKO, Ethnisch-ukrainische vs ostslawische Identität im politischen Diskurs der Ukraine 2004-2007
- 25.07. Gernot BRIESEWITZ, Das Land und der Raum. Die polnische Westforschung und die Konstruktion von nationalem Territorium 1918-1948

---

## **FORSCHUNGSPROJEKTE**

### **Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Almut BUES: Religion und Politik in Mitteleuropa. Polen-Litauen und die römische Kurie in der Frühen Neuzeit (Bulletin Nr. 13, S. 84 f.)

Igor KAKOLEWSKI: Ethnische und nationale Stereotype von Polen und Deutschen in der Frühen Neuzeit (Bulletin Nr. 13, S. 85 ff.)

Martin KOHLRAUSCH: Die doppelte Avantgarde. Urbanistische Innovation und internationale Vernetzung. Polen im europäischen Kontext (ca. 1916–1948) (Bulletin Nr. 12, S. 92 ff.)

Andreas KOSSERT: Die Textilzentren Manchester und Lodz 1820–1914: Ethnie, Konfession und urbane Identität (Bulletin Nr. 9, S. 67)

Jacek Andrzej MŁYNARCZYK: Die ‚ethnischen Säuberungen‘ in den polnischen Gebieten 1939 – 1949 (Bulletin Nr. 13, S. 87 ff.)

Maike SACH: Wahrnehmung und Darstellung politischer Ordnung(en) im Kontext des Zerfalls des Piastenreiches und der Vereinigung der Teilfürstentümer im Königreich Polen (Bulletin Nr. 13, S. 90 ff.)

Katrin STEFFEN: Naturwissenschaft im Spannungsfeld von Nation und Transnationalität in Polen im späten 19. und im 20. Jahrhundert (1890–1950) (Bulletin Nr. 11, S. 82 ff.)

Stefan WIEDERKEHR: Die Einführung von Geschlechtertests bei internationalen Sportwettkämpfen aus dem Geiste des Kalten Krieges (Bulletin Nr. 12, S. 94 ff.)

### **Institutsprojekte**

Almut BUES: Die Aufzeichnungen des Martin Gruneweg (1562 bis ca. 1606) (Bulletin Nr. 12, S. 99)

Jerzy KOCHANOWSKI: Sowjetische Besatzungszone/Deutsche Demokratische Republik – Republik Polen/Volksrepublik Polen 1945/1949–1990 (Bulletin Nr. 12, S. 99)

## Geschichtswissenschaft in Polen: Forschungen und Institutionen

*Józef Drozd (Breslau)*

### **STAATSARCHIV WROCLAW/BRESLAU**

Das Staatsarchiv Wrocław/Breslau entstand auf den Trümmern des im Vorkriegsbreslau tätigen Staatsarchivs zu Breslau, das 1811 im Zusammenhang mit der Säkularisierung der Schlesischen Orden gegründet wurde, um die durch die Klöster in den vergangenen Jahrhunderten in Nieder- und Oberschlesien angesammelten Archivalien zu sichern. Das Archiv wurde von Prof. Johann Büsching geleitet und die ersten 10 Jahre lang sammelte es nur Archivalien der Klöster erst 1821 erhielt es auch das Recht Staatsakten zu übernehmen, die in ganz Schlesien verstreut waren. Bis 1945 hatte das Archiv die wichtigsten Geschichtsakten der Provinz Schlesien gesammelt, darunter über 50.000 Dokumente, 30.000 Bücher und 250.000 Bände Akten. Während des Zweiten Weltkriegs wurde ein großer Teil der Aktenbestände völlig oder zum Teil zerstört.

Zusammen mit der Übernahme der ehemaligen deutschen Gebiete durch die polnischen Behörden, begann 1945 die Rettungsaktion für die Archivalien. Dieser Arbeit nahmen sich die damals wenigen, mit anderen Siedlern nach Niederschlesien gekommenen Archivare an, geleitet von Józef Strojanowski, dem Bevollmächtigten des Bildungsministers. Ihre erste Aufgabe war es die Archivbestände wiederzufinden, die das Kriegsinferno überstanden hatten, und sie in dem ihnen durch die Stadtbehörden zugeteilten Gebäude an der Pomorska Straße 2 unterzubringen.

Das Staatsarchiv Breslau begann seine Tätigkeit offiziell am 17. Dezember 1946. In den nächsten Jahren wurden das Archivnetz in Niederschlesien weiterentwickelt und die Archivbestände durch Revindikation der Archivalien aus der ehemaligen Sowjetunion, aus der Tschechoslowakei und der Deutschen Demokratischen Republik, die während des Zweiten Weltkrieges dorthin verbracht worden waren, sowie durch die Übernahme von Akten aus Betriebsarchiven erweitert.

Das Staatsarchiv Wrocław/Breslau, das Niederschlesien zusammen mit den Außenstellen in Jelenia Góra/Hirschberg, Kamieniec Żabkowicki/Kamenz, Legnica/Liegnitz und Lubań/Lauban umfasst, gehört im Hinblick auf die Größe der Bestände zu den größten in Polen. Seine Sammlung umfasst reiche Quellen von herausragendem historischem Wert zur Politik-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Schlesiens vom 12. Jahrhundert bis heute. Zur Zeit zählt der Archivbestand 21.776 laufende Aktenmeter, d.h. 4.972 Aktensammlungen, die 1.638.000 archivalische Einheiten umfassen,



darunter 65.320 Pergament- und Papierdokumente und 118.760 Landkarten und Pläne.

Das älteste Dokument in der Sammlung des Breslauer Archivs stammt aus dem Jahre 1175. Es wurde von dem schlesischen Fürsten Bolesław Wysoki/Boleslaw dem Langen ausgestellt und betrifft die Bestätigung der Rechte des Zisterziensklosters in Lubiąż/Leubus. Zu den wertvollen Dokumenten gehören auch: Ein Dokument aus dem Jahre 1203, das von Fürst Henryk Brodaty/Heinrich den Bärtigen im Zusammenhang mit der Gründung der Zisterzienserinnenklosters in Trzebnica/Trebnitz ausgestellt wurde, ein Lokationsdokument aus dem Jahre 1261 der Fürsten Henryk II Biały/Heinrich des Weißen und Władysław/Wladyslaw, das Breslau das Magdeburger Recht verlieh, sowie ein Dokument von Papst Klemens IV. aus dem Jahre 1267, das die Kanonisierung der Heiligen Hedwig betrifft. Mit vielen Dokumenten sind zahlreiche Urkundensiegel, mitunter von einzigartiger Bedeutung, erhalten geblieben.

Sehr wertvoll und zahlreich sind Akten von Städten, die sowohl im Breslauer Archiv als auch in seinen Außenstellen aufbewahrt werden. Darunter nimmt den ersten Platz das Archiv der Stadt Breslau ein, das über 60.000 archivalische Einheiten aus dem 13.-20. Jahrhundert zählt. Eine separate, sehr reiche Gruppe bilden Hofakten, d. h. Familien- und Vermögensarchive, von denen an erster Stelle die Aktensammlungen der Hochberger, der Schaffgotschen, der Magnis und der Hatzfeldter stehen. Manche dieser Aktensammlungen zählen mehrere, andere sogar zig Tausend archivalische Einheiten. Perfekt dokumentiert durch Archivquellen sind solche kritischen Momente in der Geschichte Schlesiens wie seine Übernahme durch die Luxemburger und die Habsburger, und im 18. Jahrhundert – durch Preußen. Die Akten der neuzeitigen Ämter, Gerichte und anderer ähnlicher Institutionen betreffen gesellschaftliche und nationale Probleme sowie de nationalsozialistischen Terror und die Vernichtungspolitik in den Jahren 1933-1945. Reiches Material über Polen und über Bürger anderer Nationalitäten, die während des Zweiten Weltkrieges in Schlesien in Lagern und Gefängnissen saßen und zur Zwangsarbeit verpflichtet waren, ist in den Aktensammlungen der NSDAP, in Gerichts- und Staatsanwaltschaftsakten erhalten geblieben.

In den neuesten Sammlungen nehmen einen wichtigen Platz die Akten ein, die nach 1945 vom Wojewodschaftsamt und dem Nationalrat der Wojewodschaft in Breslau, der Stadtverwaltung und dem Nationalrat der Stadt Breslau sowie von dem Staatlichen Repatriationsamt und den ehemaligen Kreisämtern in Góra Śląska, Milicz/Militsch, Strzelin/Strehlen, Trzebnica/Trebnitz und Breslau, wie auch von zahlreichen Betrieben, gesellschaftlichen und politischen Organisationen, Institutionen und vom Genossenschaftswesen ausgestellt wurden.

Auch die Außenstellen des Breslauer Archivs verfügen über kostbare Aktensammlungen, die in den vergangenen Jahrhunderten und in der Nachkriegszeit entstanden sind.

Die Außenstellen in Jelenia Góra/Hirschberg und Lubań/Lauban verfügen über interessantes Material aus den Aktensammlungen der Städte und Gemeinden, über Hofakten, Zunft-, Gerichts- und Notariatsakten, sowie Akten der Standesämter und anderer Institutionen. Sie stellen eine wertvolle Quellenbasis für wissenschaftliche, insbesondere historische Studien dar, aber auch für andere Wissensgebiete und Zweige der nationalen Wirtschaft.

In der Abteilung in Legnica/Liegnitz nehmen einen Ehrenplatz Dokumente aus der Piasten-Zeit ein, Stadtakten – darunter das Archiv der Stadt Legnica/Liegnitz –, Gerichtsakten, Kirchen- und Kommunalakten aus der Zeit vor 1945 sowie Akten aus der Nachkriegszeit, ausgestellt durch Industrieunternehmen, Institutionen und ehemalige Kreisämter.

Die Abteilung in Kamieniec Ząbkowicki/Kamenz bewahrt in älteren Aktensammlungen die Akten von Städten und Zünften, Bücher des Schöffengerichts, Gerichts- und Notariatsakten auf, und in den neueren – unter anderem Akten ehemaliger Kreis-, Stadt- und Kommunalämter sowie Akten ehemaliger Wirtschaftsinstitutionen, die vor allem mit Bergbau und Geologie zusammenhängen.

Das Quellenmaterial nutzen nicht nur Historiker, immer öfter greifen darauf auch Juristen zurück, wie auch Archäologen, Politologen, Soziologen, Ethnographen, Sprachwissenschaftler sowie Wissenschaftler, die sich nicht mit Geisteswissenschaften beschäftigen – Geographen, Geologen, Naturwissenschaftler und Ökonomen. Die Zahl der Personen, die das Archivmaterial nutzen, wächst von Jahr zu Jahr. Als Beispiel kann man angeben, dass im Jahre 2006 den Lesesaal des Archivs 1134 Personen 5806 Mal besucht haben.

Das Archivmaterial wird auch für praktische, amtliche Ziele genutzt. Anhand der erhaltenen Dokumente bestätigt das Archiv Arbeitszeiträume, darunter auch die Dauer der Zwangsarbeit für das Dritte Reich während des Zweiten Weltkrieges, bescheinigt den Repatrianten aus dem ehemaligen Ostpolen (Kresy) anhand der Akten der Staatlichen Repatriierungsämter das im Osten zurückgelassene Vermögen, bereitet Auszüge aus Eigentumsnachweisen vor sowie Auszüge aus Geburtsurkundenbüchern.

Im Rahmen eines breit verstandenen Zugangs zu den Archivbeständen entwickelt das Breslauer Archiv eine informative und popularisierende Tätigkeit, die verschiedene Formen annimmt. Darunter fällt die Veröffentlichung von Artikeln in wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Zeitschriften zu den Archivquellen, die in den Archiven von Niederschlesien aufbewahrt werden. Auch der Popularisierung des Wissens über das

Archivmaterial und über Archive in breiten Kreisen der Gesellschaft wird viel Beachtung geschenkt. Diesem Zwecke dienen u. a. Ausstellungen von Archivalien sowie Vorträge zu archivalischen Themen, die mit Ausstellungen von Archivalien verbunden sind und von Archivaren für Studenten und Schüler gehalten werden, sowie Hörfunk- und Fernsehsendungen.

Einen bedeutenden Platz in der Tätigkeit des Staatsarchivs Breslau nimmt die Zusammenarbeit mit dem Ausland ein, vor allem mit deutschen Archiven und Museen. Dazu gehören u. a.:

- 1) Kontakte mit sächsischen Archiven,
- 2) die Teilnahme der Breslauer Archivare an der Registrierung der Polonika in deutschen Archiven (Berlin, Düsseldorf, Münster),
- 3) die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Archiven,
- 4) die Präsentation von Archivmaterialien auf gemeinsam organisierten Ausstellungen in Breslau und in deutschen Archiven,
- 5) die Teilnahme von Archivaren aus Niederschlesien an Symposien und Konferenzen, die von deutschen Archiven organisiert werden,
- 6) die Teilnahme von organisierten deutschen Gruppen an Vorträgen und Ausstellungen von Materialien im Breslauer Archiv (Archivare, Studenten, Schüler, Mitarbeiter verschiedener deutscher Institutionen).

Die Aufgaben des Staatsarchivs Breslau sind im Archivgesetz und im Statut festgelegt und werden von Archivmitarbeitern umgesetzt, sowohl von wissenschaftlichen Mitarbeitern wie auch von Verwaltungsmitarbeitern. Direktor des Archivs ist seit 1990 Dr. Józef Drozd, seine Stellvertreterin ist Helena Kułdo M.A. Die Leiter der Außenstellen sind: in Jelenia Góra/Hirschberg – Ivo Łaborewicz M.A., in Kamieniec Ząbkowicki – Krystyna Drożdż M.A., in Legnica/Liegnitz – Edyta Łaborewicz M.A. und in Lubań/Lauban – Adam Baniecki M.A. Eine Reihe von Mitarbeiter des Archivs haben außer ihrer archivalischen Tätigkeit beachtliche wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen. Zu ihnen gehören: Dr. Mieczysława Chmielewska, Dr. Janusz Gołaszewski, Ivo Łaborewicz M.A., Dr. Roman Stelmach, Grażyna Trzaskowska M.A. Auch andere wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigen sich, soweit sich die Möglichkeit dazu bietet, mit wissenschaftlichen Studien und erweitern somit Schritt für Schritt ihre Leistungen in diesem Bereich.

Die aktuelle organisatorische Struktur des Staatsarchivs Breslau sieht folgendermaßen aus:

- 1) Abteilung I – Archivmaterial, das bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 entstanden ist und durch nicht-staatliche Organisationen und Institutionen, durch Privatpersonen und durch Verwaltungen der alten Fürstentümer erstellt wurde; zur Abteilung gehört eine Sphragistische Arbeitsstelle

- 2) Abteilung II – Archivmaterial, das bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 entstanden ist und durch staatliche Institutionen erstellt wurde; zur Abteilung gehört eine Kartographische Arbeitsstelle
- 3) Abteilung III – Archivmaterial, das nach Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 entstanden ist
- 4) Abteilung IV – Evidenz, Information und Zugang zu Archivmaterialien; zur Abteilung gehören eine wissenschaftliche Arbeitsstelle und eine Bibliothek
- 5) Abteilung V – Archivaufsicht über Betriebsarchive
- 6) Eine Arbeitsstelle – zur Konservierung und Reprographie der Archivbestände.

Adressen des Archivs und der Außenstellen:

- 1) **Staatsarchiv Breslau**  
ul. Pomorska 2  
50-215 Wrocław  
tel.: 071 328-81-01, 071 328-83-95  
fax: 071 328-80-45  
e-mail: wroclaw@ap.wroc.pl
- 2) **Abteilung in Jelenia Góra/Hirschberg**  
ul. Podchorążych 2  
58-500 Jelenia Góra  
tel.: 075 644-99-40  
fax: 075 644-99-42  
e-mail: jgora@ap.wroc.pl
- 3) **Abteilung in Kamieniec Ząbkowicki**  
Plac Kościelny 4  
57-230 Kamieniec Ząbkowicki  
tel./fax: 074 817-35-40  
e-mail: kamienz@ap.wroc.pl

4) **Abteilung in Legnica/Liegnitz**

al. Piłsudskiego 1

59-220 Legnica

tel./fax 076 856-34-78

e-mail: legnica@ap.wroc.pl

5) **Abteilung in Lubań/Lauban**

ul. Bankowa 6

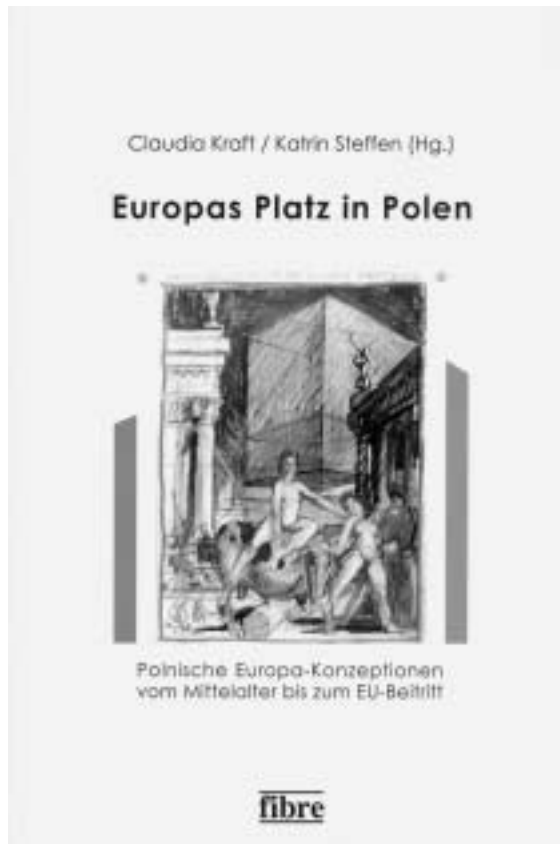
59-800 Lubań

tel./fax: 075 722-23-00

e-mail: luban@ap.wroc.pl



Deutsches Historisches Institut Warschau  
Einzelveröffentlichungen  
Band 11



fibre – Osnabrück 2007.  
261 Seiten ISBN 978-3-929759-85-3 € 24,50

Deutsches Historisches Institut Warschau  
Einzelveröffentlichungen  
Band 12



fibre – Osnabrück 2006.  
431 Seiten ISBN 978-3-929759-84-6 € 35,-



Deutsches Historisches Institut Warschau  
Einzelveröffentlichungen

Band 13



fibre – Osnabrück 2005.

430 Seiten ISBN 3-938400-02-1 € 35,-

Deutsches Historisches Institut Warschau  
Einzelveröffentlichungen

Band 16



fibre – Osnabrück 2007.

377 Seiten ISBN 978-3-938400-15-9 € 35,-

Deutsches Historisches Institut Warschau  
Einzelveröffentlichungen

Band 17



fibre – Osnabrück 2007.

405 Seiten ISBN 978-3-938400-18-0 € 35,-

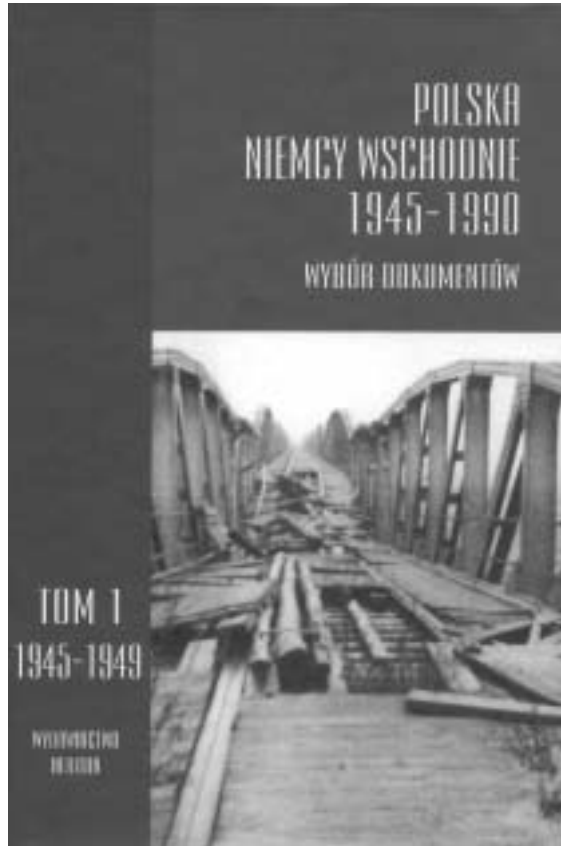
Deutsches Historisches Institut Warschau  
Klio w Niemczech

Band 13



Wiedza Powszechna – Warszawa 2007.  
643 Seiten ISBN 978-83-214-1379-2 PLN 51,70

Eine Publikation des Deutschen  
Historischen Instituts in Warschau



Neriton – Warszawa 2006.  
526 *Seiten* ISBN 83-89729-53-9 PLN 56,-

